Radsport

Dennis Biederer glänzt beim „RiderMan“

Martin Wilhelm, Initiator und Chef des „Radteam Impuls“, nannte das Ergebnis „mehr als vorzeigbar“: Team-Mitglied Dennis Biederer hatte beim dreitägigen Etappenrennen „RiderMan“ im Schwarzwald in der Gesamtwertung den siebten Platz unter 377 klassierten Männer geholt. Der 28-jährige Landsberger schloss eine ohnehin erfolgreiche Saison auf der Straße mit einem weiteren Top-Ergebnis ab. Wilhelm lobte „die kontinuierliche Arbeit“ Biederers, die ihn „nicht nur zu einem sportlichen Aushängeschild des Teams, sondern vor allem zu einem der stärksten Athleten unserer Region gemacht“ habe.

Starker Saisonabschluss: Dennis Biederer (Radteam Impuls) überzeugte als Siebter beim „Riderman“. FOTO: RADTEAM IMPULS

Beim „RiderMan“ – eine Veranstaltung für ambitionierte Hobby-Radfahrer auf abgesperrten Strecken – war zunächst ein 16 Kilometer langes Zeitfahren (191 Höhenmeter) von Bad Dürrheim nach Oberbaldingen angesagt. Biederer (22:09 Minuten/24. Platz) hatten gegenüber den direkten Konkurrenten den Nachteil, dass er lediglich mit einem gewöhnlichen Rennrad und nicht mit einer Zeitfahrmaschine angetreten war. Auf der Etappe am Tag danach über 121 Kilometer (1990 Höhenmeter) mischte der Landsberger aber ganz vorn mit. Bei einer entscheidenden Attacke war er zwar „eingebaut“, machte dann aber in einer Verfolgergruppe Jagd auf die fünf Ausreißer. Als Achter (3:09:28 Stunden) fuhr er über die Ziellinie. Auf der Schluss-Etappe (100 Kilometer/1006 Höhenmeter) beschränkte sich Biederer nicht nur darauf, keine Zeit mehr gegenüber den direkt hinter ihm liegenden Athleten zu verlieren. Aus dem Verfolgerfeld heraus wagte er mit zwei anderen Fahrern eine Flucht, die mit dem siebten Platz (2:19:04) in der Tageswertung belohnt wurde. Im Schlusssprint behielt der „Impuls“-Fahrer noch knapp gegenüber dem heranrasenden Peloton die Nase vorn. In der Tourwertung wurde Biederer mit einer Gesamtzeit von 5:50:43 Stunden ebenfalls Siebter. Der Abstand zu Rang drei betrug 2:59 Minuten. Den Gesamtsieg beim „RiderMan“ holte sich der Schweizer Marcel Wyss (5:42:53), der schon 2021 triumphiert hatte. Die Frauen-Wertung gewann Janine Meyer mit insgesamt 6:17:36 Stunden für die 237 Rennkilometer. ph

Kegeln

Vater-Tochter-Duo holt sich Gold

Die Medaillengewinner: (v.l.) Helga Lachmann/Thomas Feuchtinger (Bronze), Hubert Resch/Ramona Resch (Gold), Marcus Wolf/Rosi Müller (Silber). FOTO: PRIVAT

In ihren jeweiligen Ligen hatten die Sportkegler zuletzt Pause, dafür stand die Bezirksvorentscheidung in der Disziplin „Tandem Mixed International“ auf dem Programm. Anders als beim gewöhnlichen Tandem (120 Wurf Abräumen) werden dabei 2 x 30 Wurf (pro Bahn 15 in die Vollen und 15 auf Abräumen) absolviert. In diesem Wettbewerb gibt es auch offizielle deutsche Meisterschaften. Bei der Qualifikation zur Bezirksmeisterschaft (im April 2023/Ort noch offen) setzten sich nicht zuletzt die Akteure von Schwarz-Gelb Schongau gut in Szene, auf deren Bahnen die Vorentscheidung ausgetragen wurde. Das Duo Rosi Müller/Marcus Wolf gewann die Silbermedaille. Helga Lachmann/Thomas Feuchtinger sicherten sich Bronze – im „kleinen Finale“ setzten sie sich mit 2:0 Sätzen (253:234 Holz) gegen Sonja Heinfling/Michael Heinfling sen. (SKC Krün) durch. Die Goldmedaille im Kreis „Zugspitze“ ging an zwei Mitglieder der Familie Resch, die vor wenigen Wochen schon im herkömmlichen Tandem Medaillen abgeräumt hatte (*wir berichteten*). Ramona Resch (FC Seeshaupt) und ihr Vater Hubert (Gut Holz Eberfing) entschieden alle K.o.-Duelle für sich. Im Finale gewannen sie mit 2:0 (275:258). Vor allem der erste Satz fand auf hohem Niveau statt, dort hatten die Reschs mit 143:137 die Nase vorn. Auch den zweiten Durchgang (132:121) gewannen sie. Überhaupt waren die meisten Partien nach zwei Sätzen beendet. Nur einmal ging es beim Stand von 1:1 in den Sudden Victory, und zwar im Viertelfinale zwischen dem Duo Heinfling sowie Regina Resch (Schwarz-Gelb Schongau) und Alois Kriesmair (Gut Holz Eberfing). In der „Verlängerung“ setzten sich die Krüner Spieler mit 25:22 Holz durch.

Die besten vier der neun angetretenen Paare haben sich für die Bezirksmeisterschaft qualifiziert. Der K.o.-Runde (beginnend mit Viertelfinale) ging eine Qualifikation voraus. Dort erzielten Lachmann/Feuchtinger (273) das Top-Ergebnis. ph